## Laß dir erzählen.

Laf dir ergählen, wie einst ein Beide Seinen alten Vater ehrte. Als der hohepriester kehrte Ans der Synagoge, ihm am kleide Fehlte, an dem priefterlichen Gewand, In dem Schmuck — der köstlichste Demant. Man bemüht sich lang', ihn zu ersetzen, Bis man hört, daß unter seinen Schätzen Einen gleichen Stein ein Geide habe! Und man geht zu ihm, man ist erbötig, Da den Stein man brancht so nötig, Tausend Gülden für ihn zu erlegen. Und der Geide spricht nach Aberlegen: "Bin gufrieden!" — greift nach seinem Stabe — Da er lahmt — zur Kammer einzugehen. An der Thüre aber bleibt er stehen, Wie als ob der handel ihn gerene. Und die Priester eilen, ihm aufs neue Canfend Gülden mehr zu bieten. Doch in Scham des Geiden Wangen glühten — Und er spricht: "Mein Vater ruhet dort! Heilig ist sein Schlaf mir! — Dies mein Wort: Nicht bekommt den Stein ihr, eh' geendet Ist des alten Mannes Schlaf." — Darauf wendet Still er von der Thür sich. Als erwachte Dann der Vater, er den Demant brachte, Leat' ihn in des Priesters Hand und sagte: "Nicht um alle Eure Schätze wagte Ich des Vaters Schlaf zu ftören. Unr für tansend Gülden wurd' erhandelt Dieser Stein hier — nehmt das andre. — Wandelt, Um, wie ich, den Vater stets zu ehren!"

T. Brunolb.